

Leider ist, was vorliegt, keine Abschrift, sondern Excerpte, wie es scheinen kann gemacht mit Rücksicht auf einen andern Text, den ich aber auch nicht zu ermitteln vermochte; und vielleicht auch nur für den eigenen Gebrauch, so dass Vedel — denn um seine Hand handelt es sich hier — ausschrieb, was ihm neu oder bemerkenswerth erschien, anderes als bekannt übergang. Die Art der Behandlung hat eine gewisse Aehnlichkeit mit den Auszügen, die Vedel aus der Vita des Knud Laward von Robertus Elgensis erhalten hat. Die Excerpte sind in 2 verschiedenen Lagen, nicht hinter einander, und auf einem schmalen eingelegten Blatt geschrieben, aber durch Zeichen so mit einander verbunden, dass über die Zusammengehörigkeit kein Zweifel sein kann. Die Schrift ist leider eine sehr flüchtige, und wenn Vedels Abschriften überhaupt sicherer Lesung grosse Schwierigkeiten bereiten, so ist hier mir wenigstens vieles leider unlesbar geblieben¹.

Die Excerpte gehen bis zum J. 1268 (1270), womit das einzelne Blatt schliesst. Dass das Werk weiter fortgesetzt war, weitere Blätter verloren oder von Vedel nicht alles benutzt, ist möglich, am Ende aber doch nicht eben wahrscheinlich, wenn auch über die Zeit der Abfassung, wie nachher zu bemerken, erhebliche Zweifel bleiben.

Die Handschrift (Rolle, wie es heisst) hatte aber selbst zwei grössere Lücken, wie mit den Worten angegeben ist: (Hic) 'multa deerant', das eine Mal in der älteren Geschichte, wo von dem König Roe hin Fridgothe, der als der 37. gezählt wird, übergesprungen wird auf 84. Ericus filius Sivardi; sodann nach 1215, wo die Jahre — 1249 fehlen.

Es handelt sich, wie schon aus dem Gesagten erhellt, um eine vollständige Dänische Geschichte, anfangs nach Königen, später in der Form von Annalen, ähnlich wie in den Annales Ryenses, Lundenses. Voran geht aber die Notiz:

'A. Di. 966. Dani ad sidera (übergeschr. 'fidem') sunt conversi per Popponem, qui chirotecarn ferream ignitam illesus portavit, inspectante rege Haraldo; qui conversus est et Poppo promotus in episcopum.'

Sie ist am nächsten verwandt mit dem Scholion 21 des Adam (SS. VII, S. 313), das sich nur in der Kopenhagener Handschrift findet; kürzer, aber mit dem J. 816, findet sich die Notiz in dem Schwedischen Theil der Annalen des Codex

1) Auch die Vorlage muss manchmal fehlerhaft oder undeutlich gewesen sein. 1135, wo von der Schlacht bei Fotwig die Rede ist, heisst es: 'ubi rex Magnus occisus est et 600 cum eo'. Ueber der Zahl 600 steht 'vel 6000', und darunter: "sex m"; gemeint ist: 'sex episcopi'. Es fehlt nicht an entschiedenen Lese- oder Schreibfehlern: 'sidera' für 'fidem'; 'candere' für 'candente'; 'Kading' für 'Kalding'.